

# Ein Leben zwischen Wohnwagen und Manege – derzeit in Gera

04.06.2015 - 07:36 Uhr

Längst noch kein Vollblut-Artist und doch begeistert der 16-jährige Jeffrey Weisheit, ein Spross der Artisten-Dynastie Weisheit, mit seinem artistischen Können in der Manege des Zirkus „Afrika“.



Noch kein Vollblut-Artist, aber dennoch schon ein Könnler hoch auf dem Drahtseil über der Manege des Zirkus „Afrika“, der 16-jährige Jeffrey Weisheit. Foto: Reinhard Schulze

Gera-Lusan. Er jongliert mit Kegeln, tanzt, macht Luftsprünge – nur was andere auf dem Boden machen, das zeigt Jeffrey Weisheit fast täglich vor einem großen Publikum auf dem Seil. Jeffrey Weisheit, ein Spross aus der berühmten Artisten-Dynastie Weisheit, hat nie etwas anderes kennengelernt und kann sich auch nicht vorstellen, jemals etwas anderes zu tun, als auf dem 16 Millimeter dünnen Drahtseil zu balancieren.

Im Zirkus geboren, stand er mit zwölf Jahren erstmals auf dem Seil. „Alles was ich kann, hat mir mein Opa beigebracht. Immer habe ich ihm zugeschaut. Doch da war alles viel höher, bis unter die Zirkuszeltkuppel“, erzählt Jeffrey. Ganz so hoch ist das Seil für ihn heute noch nicht gespannt. Sicherheit sei sehr wichtig, meint er und erinnert sich noch gut an die Anfänge, wo er beim Trainieren durch ein Seil gesichert war. „Manchmal ist es nur eine kleine Unbedachtheit und schon verliert man die Balance und stürzt ab“, sagt er und gesteht, dass ihm das am Anfang sehr oft passiert ist. „Gezählt habe ich die Stürze nicht. Sie gehören einfach dazu, wie auch mein Wille, es immer wieder aufs Neue zu versuchen“. So wirklich Angst kennt der junge Artist nicht. „Es ist mehr Lampenfieber. Vielleicht etwas Angst, dass nicht alles so klappt. Aber selbst die ist verflogen, spätestens wenn die Show läuft. Dann heißt es, sich zu konzentrieren, das Publikum zu begeistern.“ Für Außenstehende mag die Zirkuswelt als etwas Phantastisches erscheinen, für Jeffrey Weisheit ist es Erlebnis und gleichzeitig Alltag. Für ihn ist es ein Leben zwischen Wohnwagen und Manege. „Für mich ist es Hobby wie für andere Fußballspielen und doch ist es mein Wunsch, auch einmal ganz oben in der Zirkuskuppel mein artistisches Können zu zeigen“, erzählt er. Doch nicht nur die Artistik bindet ihn an den Zirkus „Afrika“. „Unseren Zirkus gibt es in der achten Generation und einmal möchte ich der Direktor sein.“ Jetzt aber konzentriert er sich erst einmal auf seine Auftritte im Zirkus „Afrika“ – zu sehen vom 4. bis 14. Juni in Lusan.